Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 22 (1966)
Heft: 5

Artikel: Nochmals Erasmus' Geburtsjahr
Autor: Post, Regnerus R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-878821

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nochmals Erasmus' Geburtsjahr

Unlängst hat Ernst-Wilhelm Kohls (Erlangen) in dieser Zeitschrift das Geburtsjahr von Erasmus erörtert[1] und mir freundlicherweise seinen Aufsatz zugesandt. Dr. Kohls bestritt hierin meine eigene Auffassung über dieses Thema, die ich 1953 in den Mitteilungen der Königlichen Niederländischen Akademie veröffentlicht habe[2]. Ich verteidigte damals den auch heute noch von mir vertretenen Standpunkt, daß man Erasmus' Geburtsjahr eher anhand der Zeugnisse feststellen kann, die wir über das *Schul- und Unterrichtswesen* des 15. Jahrhunderts und über die *Konvikte* der Brüder vom gemeinsamen Leben besitzen, als durch das Vergleichen der Angaben, die Erasmus selber als Erwachsener und älterer Mann über sein Alter mitgeteilt hat. Insofern letztere nicht zu unbestimmt lauten, sind sie doch zu schwankend, um das Problem des Geburtsjahres klären zu können. Hinzu kommt – was schon Preserved Smith nachgewiesen hat –, daß Erasmus mit fortschreitenden Jahren dazu neigte, sich älter zu machen, als er in Wirklichkeit war.

Die Absicht meiner Ausführungen ließ sich bereits daran erkennen, daß die Behandlung der Brief-Aussagen nur drei Seiten umfaßte, während achtzehn Seiten Erasmus' Ausbildung und den mit dieser zusammenhängenden Fragen gewidmet waren. Die letzten drei Seiten beruhten auf den Ergebnissen von A. Richter und P. Smith. Dabei machte ich auf die Unzulänglichkeit von Richters Methode aufmerksam und wies zugleich darauf hin, daß nicht alle von Richter und Smith gebrachten Angaben benutzt zu werden brauchen. In bezug auf ersteres meinte ich: «Es ist merkwürdig, daß er (nämlich Erasmus) offensichtlich ein anderes Geburtsjahr bei seinen Aussagen über sein Alter vertrat als bei Angaben über seine Jugendzeit; noch auffallender ist es, daß er in dieser Hinsicht keineswegs konsequent war.»[3] Und, in bezug auf den zweiten Punkt: «Nach Überprüfung aller von A. Richter (S. VIII und XIX) und von Preserved

---

[1] E.-W. Kohls, Das Geburtsjahr des Erasmus: Theol. Zeitschr. 22 (1966), S. 96–121.

[2] R. R. Post, Geboortejaar en opleiding van Erasmus: Mededelingen der Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen, afd. Letterkunde, Nieuwe reeks 16 (1953), S. 327–348; Französisch in: Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance 26 (1964), S. 489–501.

[3] Post (A. 2), S. 345.

Smith (S. 445–446) angeführten Stellen habe ich die außer acht gelassen, die sehr unbestimmt sind oder nur nach umständlicher Beweisführung, wie Nummer 1, 2, 8 oder 13, ermittelt werden können.»[4] Natürlich kann man über die Auswahl dieser Stellen verschiedener Meinung sein.

1.

Kohls hat nun zur Widerlegung meiner Auffassungen seine ganze Aufmerksamkeit auf die drei letzten Seiten meiner Abhandlung gerichtet, aber die vorangehenden ersten achtzehn nahezu unberücksichtigt gelassen. Er folgt dabei der alten, bereits 1923 von Smith entkräfteten Methode Richters, indem er nur ganz bestimmten *Mitteilungen*, die *Erasmus* in Briefen und Werken über sein Geburtsjahr gemacht hat, großen Wert beimißt und lediglich diese für glaubwürdig hält. Auf Grund *dieser* Mitteilungen folgert man dann, Erasmus sei (am 28. Oktober) 1466 geboren, während man die zahlreichen anderen, damit nicht übereinstimmenden Berichte als zu vage und unzuverlässig ablehnt.

Kohls führt in seinem Aufsatz *sechs Zitate* von Erasmus, mit Ausnahme des ersten aus den Jahren 1515 (?) bis 1521, an, aus denen hervorgeht, daß Erasmus das Jahr 1466 als sein Geburtsjahr betrachtete[5]. Es sind die in diesem Zusammenhang stets vorgebrachten, bekannten und im allgemeinen deutlichen Mitteilungen, zu denen ich jedoch folgendes zu bemerken habe: – 1. Das erste Zitat, die Angaben des *Carmen Alpestre* von 1506, kann anders ausgelegt werden und ist auch von maßgebenden Forschern anders ausgelegt worden. – 2. Nr. 2 enthält die Nachricht, Erasmus habe sich als achtundvierzigjähriger *undequinquagesimum agens* wieder dem Studium des Hebräischen zugewandt. Diese Aufzeichnung stammt laut Kohls aus dem Herbst 1515. Sie kann nur dann auf das Jahr 1466 als Geburtsjahr hinweisen, wenn sie vor dem 28. Oktober 1515 niedergeschrieben wurde; an diesem Tag endete nämlich, nimmt man an, daß er 1466 geboren sei, Erasmus' neunundvierzigstes Lebensjahr (an dem Tag der Geburt, dem 28. Oktober, wird nicht

[4] Ebd., S. 4, 347, Anm. 3, Hinweis auf A. Richter, Erasmusstudien (1891); Preserved Smith, Erasmus (1923).

[5] Kohls (A. 1), S. 114–118.

gezweifelt). Kohls hat nicht aufgezeigt, daß die Mitteilung vor dem genannten Datum zu Papier gebracht worden ist. – 3–4. In den beiden von Kohls unter Nr. 3 und 4 angeführten Briefen vom 15. und 26. Februar 1517 gibt Erasmus sein Alter als fünfzig Jahre an, was in der Tat auf 1466 als Geburtsjahr hinweist. Aber warum überging Kohls den Erasmus-Brief aus Basel vom 24. Februar 1516 an Urban Regius[6], in dem es heißt: *nam annum ago non plus undequinquagesimum* (ich bin erst achtundvierzig Jahre alt)? Hier wird als Geburtsjahr nicht 1466, sondern 1467 angenommen. – 5. Der als Nr. 5 angeführte Brief vom 17. April 1519 an Jacobus Theodorici aus Hoorn, in dem Erasmus schreibt *nunc ago annum quinquagesimumtertium* spricht wiederum für 1466 als Geburtsjahr[7]. Im gleichen Brief steht jedoch noch eine andere bestimmte Altersangabe, und zwar in bezug auf seine Abreise aus Deventer nach Absolvierung der dortigen Schule: *Daventriam reliqui quatuordecim natus annos*. Kohls hat mir auf Grund der Erwähnung dieser Nachricht, die ich aus besonderen im folgenden noch zu nennenden Gründen glaubwürdig fand, vorgeworfen, ich würde mit zweierlei Maß messen. Warum ich das getan habe, wird noch zur Sprache kommen[8], aber ich kann diesen Vorwurf zurückwerfen: Warum hält Kohls wohl die Nachricht über die 52 Jahre für wahr, aber nicht die Angabe, daß Erasmus Deventer als Vierzehnjähriger verließ? Weiter unten werde ich nachweisen, daß die Abreise des Vierzehnjährigen aus Deventer in keiner Weise mit dem Jahr 1466 als Erasmus' Geburtsjahr zu vereinen ist. Kohls hätte meiner Meinung nach zumindest untersuchen müssen, was für Folgen die Annahme der einen Aussage als Wahrheit für die andere hat. – 6. Als letztes Zitat bringt Kohls unter Nr. 6 Erasmus' Bericht vom 13. Juli 1521, daß er bis auf zwei oder drei Monate genauso alt wie John Colet sei. Kohls hält es für sicher, daß Colet 1466 geboren wurde[9]. – Das bedeutet, daß sich Erasmus in den Jahren 1506 und 1515 (?) bis 1521 so über sein Alter geäußert hat, daß der damalige Leser oder Zuhörer folgern mußte, er sei 1466 zur Welt gekommen. Das müßte auch unsere Überzeugung sein, mögen auch einige der sechs Zitate durch die obigen Bemerkungen etwas an Beweiskraft verloren haben.

---

[6] P. S. Allen, Opus epistolarum, II, no. 392, S. 205, Z. 23.

[7] Kohls (A. 1), S. 117, Allen III, no. 940, S. 533, Z. 9–10.

[8] S. weiter unten, S. 327–330.

[9] Kohls (A. 1), S. 117.

2.

Wir würden diese Auffassung gerne teilen, wenn es nicht *gegenteilige Nachrichten* gäbe. Wir sahen bereits, daß Erasmus 1516 (wahrscheinlich auch 1515) ein anderes Geburtsjahr als 1466 vertrat. Es gibt noch zahlreiche andere Tatsachen, die mit den genannten sechs Zitaten nicht in Übereinstimmung zu bringen sind. Kohls hält diese alle für zu unbestimmt, als daß aus ihnen definitive Rückschlüsse auf ein bestimmtes Geburtsjahr gezogen werden können[10]. Nach definitiven Rückschlüssen darf man hier auch nicht fragen. Handelt es sich doch in erster Linie darum, ob die oben erwähnten, die auf ein bestimmtes Jahr hinweisen, im Zusammenhang mit allen anderen Äußerungen von Erasmus überzeugen!

Erasmus' andere Mitteilungen über sein Alter zeigen zwei auffallende Aspekte. Es gibt unter den sog. unbestimmten Nachrichten der etwas späteren Zeit keine einzige, die sich mit gutem Gewissen als Beweis für Erasmus' obengenannte Auffassung anführen läßt. Zweitens hat schon Smith nachgewiesen, daß Erasmus mit zunehmendem Alter immer mehr dazu neigte, sich älter zu machen, als er in Wirklichkeit war. Das ergibt sich m. E. auch aus den sog. unbestimmten Nachrichten. Wir besitzen jedoch einige Mitteilungen von Erasmus, die mindestens so bestimmt sind wie die genannten sechs. Ich lasse dabei unberücksichtigt, daß Erasmus sich viel zu früh als Sechzigjähriger bezeichnete (sogar bei der Annahme, er sei 1466 geboren), z. B. 1. März 1523[11], 25. August 1525[12], oder daß er später in gleicher Art und Weise mit den siebziger Jahren spielt, als er nach Kohls Berechnung erst vierundsechzig war, so am 27. März 1531[13] und am 29. August 1531[14]. Es existieren nämlich zwei sehr deutliche Mitteilungen. Die erste findet sich in einem Brief von Erasmus an seinen Freund Bonifacius Amerbach vom 4. Juni 1534: *perveni ad annum septuagesimum*[15], womit als Geburtsjahr 1465 gemeint sein würde. Zwei Monate danach schreibt er, er sei über die Neunundsechzig, *arbitror me jam excessisse annum sep-*

---

[10] Kohls, S. 119.
[11] Allen V no. 1347, S. 243, Z. 195.
[12] Allen VI no. 1601, S. 153, Z. 13.
[13] Allen IX no. 2465, S. 215, Z. 359.
[14] Allen IX no. 2528, S. 332, Z. 49.
[15] Allen XI no. 2940, S. 1, Z. 10.

tuagesimum[16], obschon er in der Zwischenzeit keinen Geburtstag gehabt hat. Das zeigt m.E. deutlich genug, daß wir mit Erasmus' eigenen Altersangaben zur Feststellung seines Geburtsjahres wenig anfangen können. Und es ist völlig willkürlich, die Angaben aus 1506 und 1515 (?) bis 1521 für die richtigen zu halten, schon deshalb, weil Erasmus zur gleichen Zeit mindestens einmal das Jahr 1467 vorbringt.

3.

Diese Überlegungen brachten mich zu der Überzeugung, andere Wege einschlagen zu müssen. Den Ausgangspunkt meiner 1953 veröffentlichten Untersuchung bildeten die Tatsachen, die über *Schulen*, Unterricht und *Konvikte* der Brüder vom gemeinsamen Leben bekannt sind. Dabei stellte ich mir folgende Fragen: Was sind die hier feststehenden Tatsachen? Wie verlief die damals für einen Schuljungen übliche Ausbildung? Welche Kenntnisse besitzen wir über den Ablauf von Erasmus' Studium, abgesehen von seinem Alter? Kann man Anfang oder Ende von diesem feststellen? Wie lassen sich die Mitteilungen, die Erasmus später anläßlich der Erwähnung einiger Jugendnachrichten über sein Alter gemacht hat, hiermit in Übereinstimmung bringen? Nun, einige dieser Fragen können durch Quellen, die nicht von Erasmus selbst stammen, geklärt werden! Da Kohls auf diesen Teil meiner Untersuchung kaum eingegangen ist, muß ich annehmen, daß dieser Abschnitt keinen Eindruck auf ihn gemacht hat. Deshalb wiederhole ich hier nochmals meine Argumente, in anderer und wie ich hoffe einleuchtenderer Art und Weise.

a) Der *Schulbesuch* eines Knaben fing im 15. Jahrhundert ungefähr mit dem siebten Lebensjahr an, um Lesen und Schreiben zu lernen. Die Gelegenheit dazu gab es in vielen Städten in der Form einer vorbereitenden Klasse der Stadtschule, der sog. *octava* oder *nulla;* in anderen Städten, namentlich in Gouda, wo Erasmus seine früheste Jugend verbrachte, besuchte der Siebenjährige eine

[16] Allen XI no. 2961, S. 30, Z. 7. Es ist möglich, daß der unechte Brief an P. Cursius vom Januar 1535 (Allen XI, Appendix XXIV, S. 357–361), den ich 1952 zu Unrecht angeführt habe, trotzdem Beweiskraft besitzt; der (die) spottende(n) Verfasser kann (können) sich über Erasmus' Gewohnheit, sich als Siebziger zu bezeichnen, lustig gemacht haben.

Schreibschule, die Privatpersonen aus der jeweiligen Stadt aus eigener Bewegung gründen konnten. Es gab deshalb auch mehrere, und einige wurden von Frauen geleitet. Diese Unterrichtsanstalten durften auch die Anfangsgründe der lateinischen Sprache unterweisen. Da das ein schwer zu definierender Begriff war, konnten die Volks- oder Schreibschulen leicht in Konkurrenz zur großen Schule (auch Stadtschule genannt) treten. Die Stadtverwaltung von Gouda verfügte deshalb im Jahre 1526, daß ein Knabe, der mit neun Jahren Latein lernen wollte, auf die große Schule zu gehen hatte[17]. Da wir aus verschiedenen Orten Nachrichten über den damals für sieben- bis achtjährige Jungens für geeignet gehaltenen Lehrstoff der Volksschulen haben[18], kann man annehmen, daß es in Erasmus' Zeit ähnlich war. Die Bestimmung des Magistrats von Gouda darf man als eine Regelung der bestehenden Umstände ansehen: daß nämlich ein Junge, der mit neun Jahren Latein lernen wollte, die große Schule besuchen mußte. In anderen Städten, wo eine vorbereitende Klasse die Aufgabe dieser kleinen Schreibschulen übernommen hatte, war das genauso geregelt. Die große Schule in den Städten kannte fünf Klassen, die *septima*, die *sexta*, die *quinta*, die *quarta* und die *tertia*. Letztere, die dritte, bildete in den meisten Städten die höchste Klasse. Nur wenige Städte besaßen noch eine *secunda* oder gar eine *prima*, wie Deventer und Zwolle in Erasmus' Zeit. Man kann schon aus den Namen dieser Klassen schließen, daß es sich hier nicht nur um Zählungen handelte, sondern um wirkliche Begriffe, wie in unserer Zeit. Man wußte, was für Kenntnisse etwa jemand, der die vierte Klasse durchlaufen hatte, von den mittelalterlichen Schulfächern Latein oder Dialectica besaß. Der eigentliche Grund, warum es in den meisten Städten keine *secunda* oder *prima* gab, lag darin, daß die Knaben nach der dritten Klasse zur Universität zugelassen wurden, außerdem kirchliche oder weltliche Funktionen ausüben konnten oder in Klöstern oder bei den Brüdern vom gemeinsamen Leben Aufnahme fanden. Viele Unterlagen beweisen das; u. a. auch die Tatsache, daß die Schüler-Anzahl schon in der *tertia* geringer wurde und daß die wenigen Schulen mit der *secunda* diese nur schwer füllen konnten[19].

---

[17] L. A. Kesper, Geschiedenis van het Gymnasium te Gouda, 1 (1897), S. 24–25.

[18] R. R. Post, Scholen en onderwijs in Nederland gedurende de Middeleeuwen (1954), S. 83.

[19] Ebd., S. 99.

Die eine Schule war bekannter als die andere und bekam deshalb auch mehr Schüler. Obschon die Schule in Gouda im 15. Jahrhundert einen guten Namen hatte, besaß Deventer in Erasmus' Jugend doch noch größere Anziehungskraft. Die Unterbringung der vielen auswärtigen Schüler formte damals ein schwieriges Problem. Es wurde dadurch gelöst, daß viele Bürger einige Schulbuben in ihr Haus aufnahmen, sei es nun für Geld oder aus Mildtätigkeit, d.h. gratis; andere Jungen fanden eine Heimstatt in Konvikten oder Stiften, die nach dem Beispiel der Universitätsstädte in verschiedenen Orten gegründet wurden. Die Brüder vom gemeinsamen Leben haben sich in dieser Hinsicht besondere Verdienste um die jungen Menschen erworben. Die in ihren Konvikten, meist *domus pauperum* genannt, Wohnenden besuchten ebenso wie die Knaben der anderen Häuser die große Schule. D. h. daß die in diesen Konvikten Wohnenden noch zur Schule gingen, was auch in den Statuten festgesetzt war. Waren doch die Konvikte für Jungens zwischen 12 und 15 Jahren bestimmt[20]. Zu junge Knaben wurden nicht aufgenommen, und man mußte das Konvikt spätestens mit dem achtzehnten Lebensjahr verlassen.

Der normale Ausbildungsweg eines jungen Menschen war also folgender: mit sieben oder acht Jahren eine vorbereitende Formung in Lesen, Schreiben und den Anfangsgründen des Lateinischen, auf einer Schreibschule oder auf der vorbereitenden Klasse der Stadtschule. Anschließend, ungefähr vom 9. bis zum 14. Lebensjahr, fünf Jahre lang die Lateinschule. Danach stand die Universität offen.

Es gibt noch ein paar andere gesicherte Tatsachen aus Erasmus' Jugend: so steht fest, daß das 1475 in Rom gefeierte sog. Jubiläum in Deventer erst Anfang 1478 proklamiert wurde; der mit der Ankündigung beauftragte päpstliche Gesandte verweilte im März 1478 in Deventer[21].

Ebenso gewiß ist es, daß Rudolf Agricola Deventer nur in den Jahren zwischen 1480 und 1484 besucht haben kann; jedenfalls nicht vor 1480, weil er erst Ende 1479 oder Beginn 1480 aus Italien in sein Vaterland zurückkam[22].

Sodann ist auch der bekannte Schulrektor Alexander Hegius erst

[20] Post, Geboortejaar (A. 2), S. 341.
[21] Ebd., S. 330. 336.
[22] H. E. J. M. van der Velden, Rudolphus Agricola (1911), S. 120.

im Jahre 1483 nach Deventer gekommen, um dort das Rektorat der Schule anzutreten. Der Rektor solch einer großen Schule gab nur in der *secunda* und der *prima* einige Stunden, sonst war er mit der Leitung der Schule betraut und hielt manchmal am Sonntagnachmittag eine Ansprache für die Schulkinder[23].

Schließlich ergeben die Rechnungen von Johan Osterhuys, dem städtischen Regierungsbeauftragten, bei Bau und Anlage der IJssel-Brücke bei Deventer, daß er Zahlungen für diesbezügliche Arbeiten von 1481/82 bis einschließlich Februar 1484 geleistet hat – was die Annahme rechtfertigt, daß diese Brücke erst an oder nach letzterem Datum in Gebrauch genommen wurde[24].

Von vornherein kann man voraussetzen, daß Erasmus den üblichen Studiengang befolgt hat, was sein bekannter Brief vom August 1516 an Lambertus Grunnius bestätigt. Dieser Brief mag zwar eine ganz besondere Tendenz verfolgen, aber er gibt keinen Grund zu der Annahme, daß Erasmus die Mitteilungen über seinen Schulunterricht gefärbt hat. Er teilt zwei diesbezügliche Fakten mit: erstens über den Unterricht, den er, ehe er auf die große Schule kam, genossen hat, und zweitens über das Ende seiner Schulausbildung. Was das erste betrifft, sagt er, daß er in seiner frühesten Jugend unter der Anleitung eines seiner Vormunde, der in Gouda Schulmeister war (gemeinsam mit seinem Bruder Peter), die Anfangsgründe des Lateinischen gelernt habe, *praesertim unum sub quo ludi litterarii magistro in prima puericia grammatices prima rudimenta didicerant*[25]. Die *prima puericia* und die *prima rudimenta* weisen m. E. auf den ersten Unterricht hin, der der eigentlichen Unterweisung auf der Lateinschule vorausging und der also in Gouda an Knaben unter neun Jahren gegeben wurde. Ob dieser Vormund ihm nur die Anfangsgründe des Lateinischen beigebracht hat oder ob er ihm auch Lesen und Schreiben lehrte, müssen wir dahingestellt lassen. Jedenfalls wird nicht daran gezweifelt, daß Erasmus nach der Primarschule die Schule in Deventer besucht hat. Das Ende dieses Schulbesuches hat Erasmus, verbunden mit seinem Wunsche, die Universität zu beziehen, im gleichen Brief an Grunnius folgendermaßen zum Ausdruck gebracht: *Proinde quum*

---

[23] Ebd., S. 142.

[24] Post, Geboortejaar (A. 2), S. 337, auf Grund von Mitteilungen des Deventer Stadtarchivars.

[25] Allen II, no. 447, S. 295, Z. 81, 82.

iam essent maturi scholis quas universitates appellant, nam et satis erant grammatici et Petri Hispani dialecticam magna ex parte didicerant (als sie dann reif für die Universität waren, denn sie kannten genug Latein und hatten Petrus Hispanus' Werk über die Dialektik zum größten Teil studiert) usw.[26]. Die Universitätsreife und die genügenden Kenntnisse des Lateinischen und der Dialektik – der zwei wichtigsten Fächer der damaligen Stadtschule – bezeugen eigentlich, daß sie die dritte Klasse entweder ganz oder doch zum größten Teil durchlaufen hatten. Das ergibt sich aus dem, was wir oben über die tatsächliche Beendigung der Lateinschule und über das Verhältnis zwischen Schule und Universität in jener Zeit bemerkt haben. Es folgt auch daraus, daß man auf den Lateinschulen mit dem genannten Handbuch der Dialektik in der fünften Klasse begann[27]. Zur Illustration dieser Gewohnheit nenne ich die Stiftung von Stipendien für die Kölner Universität durch den nimwegischen Kanonikus Burghard van den Bergh. Diese Stipendien waren nämlich für solche junge Menschen bestimmt, die von der *tertia* an (der dritten Klasse von oben) in Köln im Rahmen der Fakultät der Artes studieren wollten[28].

Wir kennen also die Dauer des Studiums in Deventer. Wenn wir auch das Anfangsdatum wissen würden, dann könnten wir sein Ende bestimmen, oder umgekehrt, wenn uns das Ende bekannt wäre, so könnten wir daraus auf den Anfang schließen. Nun steht das Ende unwiderleglich fest: es kann nicht vor 1483 liegen, weil Alexander Hegius erst in diesem Jahr seine Tätigkeit als Schulrektor antrat und Erasmus wiederholt und in zutreffender Art und Weise über diese Gestalt, seine Ideale, Tätigkeiten und Erfolge geschrieben hat. Das ist so bekannt, daß ich es hier nicht näher zu erörtern brauche. Das Ende der Deventer Studienzeit kann aber auch nicht später als 1483 sein, weil Erasmus die Ingebrauchnahme der neuen IJssel-Brücke nicht mehr mitgemacht hat. Man könnte dagegen den Einwand erheben, daß dieser Punkt lediglich auf einer Mitteilung von Erasmus selbst aus späterer Zeit beruht. Er behauptete das nämlich in dem schon zitierten Brief vom 17. April 1519 an Jacobus Theoderici aus Hoorn, in dem er auch zweimal sein Alter zu einem bestimmten Zeitpunkt angab. Man darf jedoch Erasmus'

[26] Allen II, no. 447, S. 295, Z. 97–98.
[27] Post, Scholen (A. 18), S. 95ff.
[28] Ebd., S. 105; Sonderdruck S. 6.

Aussagen über sein Alter nicht auf eine Stufe mit dem Brückenbau stellen, den er nach den angeführten Archivalien miterlebt haben muß. Solch ein gewaltiges Unterfangen muß einen so starken Eindruck auf den Jungen gemacht haben, daß er sich sicher daran erinnert hätte, wenn es zur Zeit seines Aufenthaltes in Deventer fertiggestellt worden wäre. Wir dürfen noch aus einem anderen Grund annehmen, daß Erasmus Deventer nicht später als 1483 verlassen hat – aber auch dieser Grund beruht auf einer eigenen Mitteilung von Erasmus: es handelt sich um eine Predigt, in der den jungen Mann erregende Dinge verkündigt wurden, die er mit der Bemerkung ergänzt: es war nämlich zur Zeit des Jubiläums. Gerade das Auffallende der verkündigten Dinge spricht für die Wahrheit von Erasmus' Mitteilungen[29]. Wir haben oben bereits ausgeführt, daß dieses Jubiläum nicht 1475, sondern 1478 stattgefunden hat[30]. Wenn Erasmus aber schon 1478 in Deventer war, dann muß er die fünf Schulklassen im Jahre 1483 absolviert haben und somit mit seinen Studien so vorangeschritten gewesen sein, daß er diese abschließen und auf die Universität gehen konnte, was seine Vormunde vor eine Entscheidung stellte.

Erasmus hat anläßlich der Erwähnung zweier Ereignisse aus seiner Jugendzeit sein damaliges Alter angegeben, aber auch abgesehen von diesen Nachrichten widerlegt die obige Darstellung bereits die Auffassung, daß er 1466 geboren sei. Das würde nämlich eine Schulausbildung bis zu seinem 17. Lebensjahr bedeuten; wäre er doch unter dieser Voraussetzung am 28. Oktober 1483 siebzehn Jahre alt geworden. Das bedeutet eine viel zu lange Schulausbildung für Erasmus, sowohl auf Grund seiner Begabtheit, als auch weil einer seiner Vormunde Schullehrer gewesen ist. Er würde dann entweder zu spät auf die Deventer Schule gekommen sein, nämlich spätestens Anfang 1478, also als Elfjähriger, oder er hätte diese Schule viel zu

---

[29] Exomologesis. L. B. V, 153 F.

[30] Vgl. S. 325. Die Feststellung, daß der Anfang von Erasmus' Deventer Studium deshalb nicht vor dem 1. März 1478 angesetzt zu werden braucht, hat Kohls zu rasch als petitio principii bezeichnet (so liegt hier eine unverkennbare petitio principii). Die Folgerung war gegen diejenigen gerichtet, die es auf Grund des Jubiläumsberichtes für gesichert hielten, daß Erasmus 1475 mit dem Studium in Deventer begonnen haben muß. Deshalb behauptete ich, daß das von mir gefundene Jahr 1478 das Jahr 1475 überflüssig macht. Der zweite Teil des Satzes, von Kohls weggelassen, verdeutlicht noch die sich schon aus dem Zusammenhang ergebende Absicht.

lange besucht. Für das Pensum, das ein normaler Junge in fünf Jahren bewältigte, hätte er acht Jahre nötig gehabt.

Würdigen wir schließlich zwei Nachrichten von Erasmus über sein Alter anläßlich der Erwähnung von Ereignissen seiner Jugendzeit, dann müssen wir zugeben, daß diese Angaben deshalb mehr Wert als ähnliche aus späterer Zeit besitzen, weil sie mit den oben aufgezeigten feststehenden Tatsachen übereinstimmen.

In einem Brief vom 30. Januar 1523 an J. Botzheim schrieb Erasmus, er habe als etwa zwölfjähriger Knabe das Glück gehabt, in Deventer Rudolf Agricola zu sehen, der uns als erster von allen aus Italien den Geschmack für bessere Literatur beigebracht hat, und daß das später nie wieder geschehen sei[31]. Wir haben bereits gezeigt, daß Agricola nicht vor dem Jahre 1480 in sein Vaterland zurückgekehrt ist; wohl ist möglich, daß er Deventer später ein paarmal besucht hat. Das zwölfjährige Alter ist nicht in Übereinstimmung zu bringen mit dem Jahr 1466 als Geburtsjahr, hingegen wohl, wenn man letzteres auf 1469 festsetzt. Das gleiche gilt für die andere Nachricht aus dem bereits öfters erwähnten Brief vom 17. April 1519 an J. Theoderici aus Hoorn: *Daventriam reliqui quatuordecim natus annos* (ich habe Deventer als Bub von vierzehn Jahren verlassen)[32]. Dieses Datum kann mit dem Jahr 1466 als Geburtsljahr überhaupt nicht übereinstimmen. Ist Erasmus jedoch 1469 geboren, so würde er am 28. Oktober 1483 vierzehn Jahre alt gewesen sein: was in jeder Hinsicht den Tatsachen entspricht, die wir anhand eines anderen Weges aufgezeigt haben. Auf Grund dieser Argumentation kommen wir zu der folgenden Aufstellung: Geburt 1469; erster Unterricht, mit Einschluß der Anfangsgründe der lateinischen Sprache, von 1476 bis Ende 1477 oder Anfang 1478; danach Schulbesuch in Deventer, von 1478 (oder Ende 1477) bis zum Herbst 1483, d. h. vom 9. bis zum 14. Lebensjahr. Mit etwa 12 Jahren sah er 1481 den weitberühmten Agricola, was auf den begabten und lehrbegierigen Knaben einen tiefen Eindruck gemacht haben wird. Die Annahme eines anderen Geburtsjahres würde nicht in das damalige Unterrichtssystem passen und läßt sich auch kaum in

---

[31] Allen I, S. 2, Z. 25–27. Rudolphus Agricola primus omnium aurulam quandam melioris litteraturae nobis invexit ex Italia; quem mihi puero ferme duodecim annos nato Daventriae videre contigit, nec aliud contigit.

[32] Ep. 940.

Übereinstimmung bringen mit Erasmus' Deventer Aufenthalt zwischen 1478 und 1483.

b) Dieser Schluß entspricht den uns noch anderweitig über Erasmus' Leben bekannten Tatsachen. Nach einigen Auseinandersetzungen mit seinen Vormunden, die ihm und seinem Bruder einen Universitätsbesuch nicht erlauben wollten, mußte er in das *Konvikt* des Ordenshauses zu Herzogenbusch ziehen. Schon das hiermit verknüpfte chronologische Problem, wenn man annimmt, er sei 1466 geboren, ist ein ausreichender Grund dafür, um das Jahr 1466 als Geburtsjahr fallenzulassen und das Jahr 1469 zu akzeptieren. Darüber sogleich mehr.

Es gibt jedoch eine Nachricht, die zumindest in bezug auf das hier erörterte Thema über Erasmus' Deventer Studienzeit und Studiendauer unseren Opponenten einen Ausweg zu bieten scheint, nämlich den bekannten Bericht von Beatus Rhenanus an Karl den Fünften, vom 1. Juni 1540[33]: *Proximam sibi laudem vendicat Daventria, quae puellum adhuc ex aede sacra traiectensi cantorculum deductum, ubi praecentiunculas obire solitus phonascis etiam tenuissimae vocis gracia pro more templorum cathedralium inservierat, instituendum suscepit* (weiteres Lob [i.e. nach Rotterdam] verdient Deventer, das ihn noch als Kind und kleinen Sängerknaben aus dem heiligen Utrechter Haus wegholte und zu unterrichten begann. Dort war er gewohnt, die Gesänge anzustimmen, und half so durch seine feine Stimme dem Dirigenten, nach dem in Kathedralen üblichen Brauch). Es gab damals in der Tat beim Dom zu Utrecht, wie auch bei vielen anderen Stiftskirchen, ein Internat für junge Sänger, die dem eintönigen Gesang durch ihre Knabenstimmen eine sehr willkommene Variation schenkten. Sie bewohnten ein eigenes Haus und standen unter der Obhut eines Lehrers, der ihnen neben Sangstunden auch Latein beibrachte. Diese Schüler bildeten den festen Kern der Utrechter Domschule. Ihre sängerischen Leistungen wurden mit Kost und Wohnung, Einkleidung und Unterricht belohnt. Es ist an und für sich nicht unwahrscheinlich, daß der kleine vaterlose Erasmus, dessen Mutter vielleicht in ärmlichen Umständen lebte, in solch einem Hause Aufnahme gefunden hat. Wenn er hier drei Jahre geblieben wäre, so könnte er 1466 geboren sein, ungefähr von seinem 9. bis 12. Lebensjahr in Utrecht gewohnt haben (1475

---

[33] Allen I, S. 56, no. IV, Z. 7–11.

bis ca. 1478) und dann das Pensum der Deventer Lateinschule absolviert haben.

Es lassen sich jedoch Einwände gegen diese Annahme erheben. So steht der Bericht nur bei Beatus Rhenanus, während Erasmus selber oder ein anderer nie davon sprechen. Zudem erhält man dadurch keine befriedigende Lösung für die Dauer seines Studiums. Die internen Sängerknaben des Doms sangen ja keineswegs den ganzen Tag lang, sondern sie hatten das gleiche Schulpensum wie auf anderen Schulen zu bewältigen, etwa der in Deventer[34]. Man müßte also Erasmus' Utrechter Schuljahre großenteils in Abzug bringen von den Deventer Schuljahren, was für 1483 als dem Abschlußdatum des Deventer Studiums und für die daran vorangegangene fünfjährige Studiendauer auf große Schwierigkeiten stößt. Wenn er nämlich schon in Utrecht drei Jahre lang zur Schule ging, so hätte er die Deventer Schule nicht mehr fünf Jahre lang besuchen müssen. Die Annahme einer Utrechter Studienzeit läßt sich auch in keiner Weise in Übereinstimmung bringen mit Erasmus' Mitteilungen, daß er als Zwölfjähriger Agricola gesehen und mit 14 Jahren Deventer verlassen habe. Und schließlich wird dadurch auch nicht das bereits oben erwähnte Problem von Erasmus' und seines Bruders Aufnahme im Konvikt der Brüder des gemeinsamen Lebens zu Herzogenbusch gelöst[35].

Diese Konvikte der Brüder waren, wie wir sahen, für Knaben, die die Stadtschule besuchten, bestimmt, und zwar nicht für die aller-

---

[34] Post, Scholen (A. 18), S. 91ff. Ich weise darauf hin, daß hier alle Schulen und Unterricht betreffende Angaben anderen Quellen als dem *Compendium vitae* (von Erasmus) entnommen sind. Ich halte das, mit Kohls, für ein unechtes Stück, das einen älteren Anschein erwecken will als es in Wirklichkeit ist. Ich weise Kohls Vorwurf, ich hätte mich schließlich doch wieder darauf basiert, entschieden zurück. Bei meiner ersten Untersuchung habe ich mich nicht auf das Compendium vitae gestützt, sondern es lediglich als ein aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammendes Dokument verwertet, zur Bekräftigung meiner Argumentation, und zwar nur dort, wo die Verfälscher wahrscheinlich eigene Zeitumstände beschrieben haben.

[35] Es ist m.E. gesichert, daß Erasmus nach seiner Schulzeit in das Konvikt der Brüder aufgenommen wurde. Post, Geboortejaar (A. 2), S. 338. Darauf, daß die von ihm genannten 15 Jahre gut zu unserer Darstellung passen, will ich mich nicht versteifen, weil ich diese Angabe nicht mit anderen vergleichen kann. Die Jahreszahl wird aber wohl stimmen: geht man von ihr aus, dann schließt der Aufenthalt zu Herzogenbusch (nach einigen Auseinandersetzungen mit den Vormunden) gut an die Deventer Zeit an.

jüngsten, sondern für die der fünften Klasse oder die 12 Jahre alt waren, d. h. also für Zwölf- bis Fünfzehnjährige. Die Statuten erlaubten wohl, daß Schüler, die ihr Studium zu spät begonnen oder mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hatten, etwas länger bleiben durften, jedoch höchstens bis zum 18. Lebensjahr[36]. Geht man nun von der Voraussetzung aus, daß Erasmus 1466 geboren ist, in Gouda Lesen und Schreiben und die Anfangsgründe des Lateinischen gelernt hat, dann drei Jahre in Utrecht wohnte, 1478 oder kurz davor nach Deventer kam, die Schule hier bis einschließlich der 3. Klasse durchlief und diese Ausbildung 1483 abschloß, so hätte man ihn 1484 nicht mehr in das Konvikt zu Herzogenbusch aufgenommen; er wäre dann nämlich etwa 18 Jahre alt gewesen. Es ist ein großer Unterschied, ob man einen etwas zu spät eingeschulten Jungen oder einen, der auf der Schule Pech hatte, länger als üblich behielt, oder ob man einen unbekannten jungen Mann von nahezu 18 Jahren neu aufnahm! Nimmt man an, letzteres sei vielleicht doch geschehen, dann bleibt es völlig unverständlich, daß Erasmus' Bruder Peter, nach Kohls Theorie 1484 etwa 20–21 Jahre alt, laut des Briefes an Grunnius ebenfalls aufgenommen worden ist. Erasmus' Behauptung, er und sein Bruder seien länger als zwei Jahre dort geblieben, vergrößert das Problem noch.

Hält man jedoch 1469 für das Geburtsjahr, so sind alle Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt; man muß dann lediglich in bezug auf die Aufnahme von Erasmus' Bruder in das Konvikt – wenn sie wirklich stattgefunden hat – etwas Milde walten lassen. Da Erasmus sagt, Peter sei drei Jahre älter als er selbst gewesen, muß der Bruder 1466 geboren sein und er war 1484 ca. 18 Jahre. Er wäre dann seinem Bruder zuliebe in das Konvikt aufgenommen worden, um beide nicht voneinander zu trennen. Doch sind die Nachrichten über diesen Bruder sowieso unsicher genug.

*

[36] Verschiedene solcher Heime für Schulknaben kannten die Bestimmung, daß man nur bis zum 18. Jahr in ihnen wohnen durfte; z. B. die Heime der Bonsenfants in Brüssel und Herzogenbusch, A. Foppens, Opera diplomatica I, 783; III, 442; ebenso das Collegium Cusanum in Deventer, das ganz nach dem Muster der Brüder eingerichtet war, J. Marx, Nicolas von Cues und seine Stiftungen zu Cues und Deventer (1906), S. 210–220.

Der Nachweis, daß *das Jahr 1469* als Erasmus' Geburtsjahr zu betrachten ist, beruht also auf anderen Tatsachen als Erasmus' eigenen Mitteilungen. Die erörterten Quellen werden jedoch wenigstens von zwei Erasmus-Angaben bestätigt: nämlich daß er als Zwölfjähriger Rudolf Agricola gesehen hat, und daß er als Vierzehnjähriger von Deventer wegging. Zwei Tatsachen, die ihn gewiß sehr stark beeindruckt haben. *Regnerus R. Post*, Nijmegen